

1891

— Das Buch eines Ueberhaupten. Man schreibt der „Gazette“ aus Paris: Die Reaction der jungen Literaten Frankreichs gegen den Naturalismus fördert merkwürdige Erscheinungen zu Tage. Weiter in formloser idealistischer Träumerei kann man kaum gehen, als der Verfasser eines bei Perrin erschienenen Buches, das Les Cahiers d'André Walter überschrieben ist und dessen Verfasser, André Gide, sich auf dem Titel nicht genannt hat. Er gibt die vorliegenden ~~wirklichen~~ Fragmente als Tagebuch eines Freundes André Walter aus der im Jahre 1870 in der Bretagne als der Sohn eines deutschen Vaters und einer bretonischen Mutter geboren worden und im zwanzigsten Jahre im Irkinn gestorben sei. Für deutsche Leser hat das Buch insofern ein Interesse, als die deutsche Literatur und deutsche Citate darin eine große Rolle spielen. Walter liebt mit seiner Jugendgeliebten, die später an einen Andern verheiratet wird und kurz vor ihm selbst stirbt, die Braut von Messina, die Heimkehr und die Nordsee, und sagt dazu: „Das Deutsche hat gefüllteste Alliterationen, die besser als das Französische die nebelhaften Träume andeuten.“ Noch lieber freilich als das Deutsche ist ihm die Sprache der Musik. Er sagt an anderer Stelle: „Ich habe mir eine Sprache nach meinem Belieben gemacht. Auf Französisch? Nein. Ich möchte am liebsten in Musik schreiben.“ Ja, mit zunehmender Verrücktheit ist ihm sogar diese Sprache noch nicht unbestimmt genug. Er schreibt zum Beispiel: „Gegen Morgen habe ich meine Bibel gelesen, ich habe mich dem Clavier genähert, habe aber nicht gewagt, zu spielen, die Harmonien sind zu präcis.“ Gleich daneben finden wir eine ganze Seite leer, nur in der Mitte in deutscher Sprache die Verse: „Gefühl ist Alles; Name ist Schall und Rauch; unnebelnd Himmelsgluth.“ Die Verrücktheit des Tagebuchschreibers wird dadurch complicirt, daß er selbst einen Roman schreibt, dessen Held verrückt wird. Wir lesen daher auf einer der letzten Seiten: „Alles ist seinem Ende nahe. Er ist bereits verrückt. Das ist prachtvoll!“ Man ist fast versucht, den zwei Herren André Walter und Alain den Verfasser selbst als Dritten zum Bunde beizugesellen. Schade, daß er seine ausgebreitete Belesenheit nicht besser zu verwendender gewußt hat! Deutsch, Italienisch, Lateinisch, accentsloses Griechisch begegnet uns auf Schritt und Tritt, dafür aber auch uncorrectes Französisch.